

LAG-BAUSTEINE

für ein hessisches
Schulbibliothekswesen



LAG Schulbibliotheken in Hessen e.V.



Hessisches Kultusministerium

Das Hessische Kultusministerium hat im Rahmen seiner Möglichkeiten von Anbeginn an die Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e. V. (LAG) gefördert und wird dies auch fortsetzen.

In vielen unserer Vorhaben, wie z. B. der Steigerung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler, der Einführung der pädagogischen Mittagsbetreuung oder der Jahresstundentafel mit mehr Möglichkeiten für fächerverbindende Projekte spielt die moderne, multimediale Schulbibliothek, wie sie die LAG in dieser Broschüre beschreibt, eine herausragende Rolle. Mit ihren Ideen und Projekten gibt die Landesarbeitsgemeinschaft seit zwanzig Jahren Anstöße zur Entwicklung und Modernisierung des Schulbibliothekswesens in Hessen. Die LAG hat große Projekte ins Leben gerufen, wie das Kulturmobil, den „Hessischen Schulbibliothekstag“ oder die Landeslizenz für das Bibliotheksprogramm LITTERA, das schon in jeder dritten Schule eingesetzt wird. Auch die alltägliche Arbeit der Leseförderung und Bibliothekspädagogik, die die LAG-Mitglieder leisten, sind wertvolle Beiträge zur Qualitätssteigerung unserer Schulen. Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer sind Schlüsselfiguren der Leseförderung.

Die wachsende Eigenverantwortung der Schulen für Unterricht, Personal und Budget eröffnet Schulleitungen und Kollegien Spielräume für die Weiterentwicklung ihrer Bibliothek. Hier sind die Kompetenz der LAG und ihre Kreativität auch weiterhin gefragt.

Ich danke dem Vorstand und den Mitgliedern der Landesarbeitsgemeinschaft für ihr Engagement und wünsche den Veranstaltungen zum 20jährigen Bestehen ein gutes Gelingen.


Kultusministerin



Vereinigung der Hessischen Unternehmerverbände e.V.

Das ehrenamtliche Engagement der Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e.V. ist beeindruckend. Seit 20 Jahren begleitet sie die hessische Schulentwicklung mit konstruktiven Vorschlägen, von denen nicht wenige umgesetzt wurden.

Moderne Schulbibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssteigerung schulischen Lernens. Sie konkretisieren beispielhaft die im Leitbild der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände „Schule 2015“ beschriebenen Merkmale der Schule der Zukunft.

Ich wünsche der Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken weiterhin erfolgreiche Arbeit.

gez. Friedrich Avenarius

INHALTSVERZEICHNIS

1. BEITRÄGE ZUR SCHULBIBLIOTHEKSENTWICKLUNG	4
Schulbibliotheken für Morgen	6
Zur Wirksamkeit von Schulbibliotheken	8
Entwurf einer Richtlinie für Schulbibliotheken	10
Zentrale Servicestelle für Schulbibliotheken	12
EDV in Schulbibliotheken	14
Vorschläge zur Hessischen Schulbibliotheksentwicklung	16
LAG im Internet	
2. BEITRÄGE ZUR SCHULBIBLIOTHEKSPRAXIS	18
Modellversuch „Internetnutzung in der Schulbibliothek“	20
Ein starkes Stück Leseförderung	22
Leseprojekt „Die Bibliothek in der Kiste“	23
Entwurf eines Weiterbildungskurses: Pädagogische Nutzung von Schulbibliotheken	24
Die Hessischen Schulbibliothekstage	26
Der Leseförderpreis der Hessischen Schulbibliotheken	28
Noch mehr Ideen	29
3. CHRONIK UND MITGLIEDSSCHULEN	30
Chronik	32
Die LAG Schulen	34
Nachwort	39



**1. BEITRÄGE ZUR
SCHULBIBLIOTHEKS-
ENTWICKLUNG**



EINE EMPFEHLUNG FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK

Die Schulbibliothek ist eine einzigartige Idee in unserem Bildungswesen. Sie ist eine wichtige Quelle für den Erwerb und Erhalt der Fähigkeit des Lesens und Schreibens und den Wissenserwerb im Fachunterricht. Sie ist der Ort für Teamarbeit, für entdeckendes sowie fächerverbindendes und -übergreifendes Lernen. In ihr werden Schülerinnen und Schüler zu Leserinnen und Lesern. Fast jede Schule in Hessen hat eine Bücherecke oder eine kleine Bücherei, deren pädagogische Bedeutung lange Zeit nicht gesehen worden ist.

Die LAG Schulbibliotheken hat seit Mitte der 80er Jahre in Zusammenarbeit mit engagierten Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und dem Kultusministerium die Entwicklung des hessischen Schulbibliothekswesens durch Information, Beratung und Projektentwicklung unterstützt.

Nach herkömmlichem Verständnis ist eine Schulbücherei eine mehr oder weniger gut ausgestattete Sammlung von Büchern und anderen Medien, die mehr oder weniger gut dem Interesse von Lehrern und Schülern entsprechen und die mehr oder weniger gut erschlossen und

zugänglich sind. Die Landesarbeitsgemeinschaft dagegen sieht in modernen Schulbibliotheken Informations- und Wissenszentren, die ein breit gefächertes Angebot an Büchern und anderen Medien bereithalten, mit denen die Techniken der Informationsbeschaffung und der kritische Umgang mit dieser Information eingeübt werden können. Diese Informationszentren verlangen einen entsprechend weitergebildeten Bibliothekspädagogen beziehungsweise Diplombibliothekarin, der als „Wissensnavigator“ in der Lage ist, Ziele und Inhalte des schulischen Lernens mit den vielfältigen Möglichkeiten der Schulbibliothek zu verbinden.

Ironischerweise werden die Neuen Medien, das Internet und das WorldWideWeb so begriffen, dass die Schulbibliotheken überflüssig würden. Das Internet könne langweilige Bücher und verstaubte Ideen ersetzen durch lebendige, farbige und interaktive „Action“. Aber wie soll diese Informationsfülle wirksam in schulisches Lernen eingebracht werden? Wer zeigt unseren jungen Schülerinnen und Schülern den Weg, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden? Wer wählt die geeignetsten Materialien und Ressourcen aus? Wer hilft Lehrern und Schülern die Informationstechnologie mit den schulischen Lern-, Arbeits- und Darstellungstechniken zu verbinden?

Evaluationen der Wirksamkeit von Schulbibliotheken haben gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen der Qualität der Arbeit in der Schulbibliothek und dem Schulerfolg gibt. Das Interesse von Eltern an guten Schulbibliotheken ist in den letzten Jahren sichtbar gewachsen, weil sie wollen, dass ihre Kinder optimal auf die zukünftigen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen vorbereitet werden. Private Schulen haben dies schon längst erkannt.

Die neuen Technologien ersetzen nicht die Schulbibliothek, sondern erweitern den Buchbestand um geeignete

neue Medien, wie Video, CD-ROM und Internet. Die Schulbücherei ist nicht länger eine verschlafene Bücherecke, gefangen im herkömmlichen Verständnis. Die „Schulbibliothek für morgen“ benutzt die neuen Lernmöglichkeiten für die Ausbildung für die Bürgerinnen und Bürger von morgen.

In der „Schulbibliothek für morgen“ wird selbstständiges Lernen ermöglicht. Lesen ist eine unverzichtbare Schlüsselqualifikation auch für die neuen Medien. Die Schulbibliothek der Zukunft ist der Ort, an dem Schülerinnen und Schüler Erfahrungen sammeln im Umgang mit alten und elektronischen Medien. Dies alles wird zu einem neuen Lehrplan im „Informationszeitalter“.

Die Landesarbeitsgemeinschaft hat sich damit in zahlreichen Veranstaltungen und Lehrgängen der letzten Jahre auseinandergesetzt und dabei festgestellt, dass Ausstattung, professionelle Betreuung und pädagogische Nutzung von Schulbibliotheken an hessischen Schulen sehr unterschiedlich sind. Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller dieser Veranstaltungen aber über folgende Ziele:

- Jede Schülerin und jeder Schüler sollte eine Schulbibliothek mit bestmöglichem Lernmaterial benutzen können.
- Jede Schülerin und jeder Schüler sollte in der Schulbibliothek Arbeits- und Lerntechniken erwerben, die ein lebenslanges Lernen ermöglichen.
- Jede Schülerin und jeder Schüler sollte in der Schulbibliothek neue Medien und Computer nutzen können.
- Jede Schülerin und jeder Schüler sollte erfahren, dass die Schulbibliothek ein Fenster zur Welt öffnet.

Um diese Ziele in hessischen Schulbibliotheken zu erreichen, bedarf es dieser Maßnahmen:

- Die Schulträger müssen die Bibliotheken in ihren Schulen zu Informationszentren ausbauen, um den Ansprüchen an eine zeitgemäße Bildung zu genügen.

- Das Kultusministerium muss diese Vorhaben durch Mischfinanzierung unterstützen und die pädagogische Nutzung durch die Weiterbildung von Lehrkräften zu Bibliothekspädagogen oder die Beschäftigung pädagogisch vorgebildeter Diplom-Bibliothekare ermöglichen.
- Die nachfolgend genannten Einrichtungen müssen zu einer „Landeszentrale für Schulbibliotheken“, einer zentralen schulbibliothekarischen Dienstes zusammengefasst und weiter entwickelt werden. Seit 1990 wurden in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium folgende Vorhaben realisiert: Eine zentrales Beratungsbüro für Schulbibliotheken, eine Servicestelle für EDV in Schulbibliotheken, die Ausstattung aller Schulen mit dem Bibliotheksprogramm LITTEA2, ein Internet-Informationsdienst (hids) für hessische Schulbibliotheken sowie das Leseförderprojekt „Die Bibliothek in der Kiste“. Diese Einrichtungen müssen konsolidiert und weiterentwickelt werden. Nur so kann der gestiegene Beratungs- und Betreuungsbedarf der hessischen Schulbibliotheken befriedigt werden.

In den Schulbibliotheken bündeln sich zahlreiche neue und alte Anforderungen an Schule: Stärkung von Les- und Medienkompetenz, Umgang mit den neuen Informationsmedien, Fähigkeit von selbstständigem Lernen, Erwerb der Qualifikationen für lebenslanges Lernen. Gerade im Kontext der steigenden weltweiten Anforderungen an Schule (länderübergreifende Qualitätsvergleiche wie TIMMS oder PISA) sind gemeinsame Anstrengungen für die „Schulbibliothek von morgen“ erforderlich!

1998; Manifest der Mitgliederversammlung der LAG



SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, DIE GUTE SCHULBIBLIOTHEKEN BENUTZEN, SCHNEIDEN IN LEISTUNGSTESTS BESSER AB.

Dies ist das Ergebnis mehrjähriger, breit angelegter Untersuchungen in über 8000 amerikanischen Schulen in 14 Bundesstaaten („Colorado-Studien“).

Die Sozialwissenschaftler erfassten Indikatoren für gute Schulbibliotheken, wie z. B.:

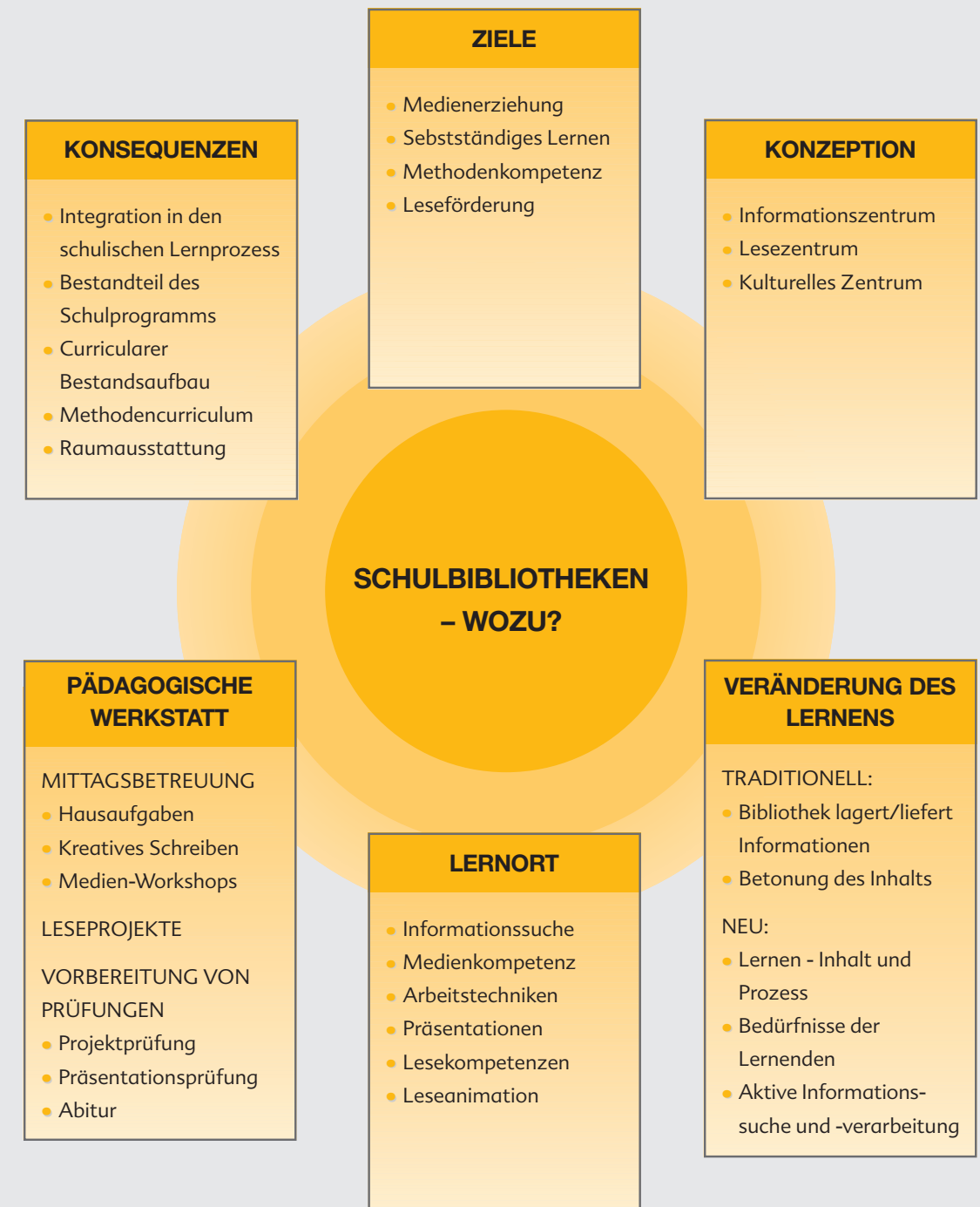
- Gut ausgebildetes Personal,
- lange Öffnungszeiten,
- Qualität des Medienbestandes,
- gute Zusammenarbeit des Bibliothekslehrers mit den Fachlehrern,
- Training von Arbeitstechniken in der Bibliothek (information literacy skills),
- Integration neuer Medien,

und setzten sie in Beziehung zum Abschneiden der Schülerinnen und Schüler in den standardisierten staatlichen Leistungstests, insbesondere den Lesetests.

Dabei zeigte sich, dass in Schulen mit guten Schulbibliotheken um 5 - 14 % (in der Primarstufe bis 18%) höhere Testwerte zu finden waren als in Schulen mit weniger guten Bibliotheken.



Quelle: www.lrs.org/impact.asp (26.04.2006)



© 2006 Günther Brée / Günter Schlamp



Vorbemerkung:

Neue Informationsmedien, verstärkte Bemühungen um die Kulturtechnik Lesen und neue Lehr für die Schulen lassen das Interesse an Schulbibliotheken steigen.

In zahlreichen Schulen haben Eltern und Lehrkräfte Bibliotheken „von unten“, unter Nutzung aller schulischen Ressourcen, geschaffen. Daneben gibt es die von den Schulträgern eingerichteten. Um die weitere Entwicklung der Schulbibliotheken zu fördern und einen gemeinsamen Bezugsrahmen zu schaffen, erlässt der Hessische Kultusminister diese Empfehlungen.

Definition:

- Die Schulbibliothek ist Lern-, Informations-, Kommunikations- und kulturelles Zentrum.
- Vorhandene Schüler-, Lehrerbüchereien und Fachbibliotheken sollen in ihr aufgehen..
- Ihre Aufgabe ist es, alle Medien der Schule zu sammeln, zu erschließen und Schülern, Lehrern und anderen interessierten Personen zentral zugänglich zu machen.

Pädagogische Aufgaben der Schulbibliothek:

Die Ziele einer Schulbibliothek definieren sich neben den traditionellen Aufgaben einer Bibliothek im Wesentlichen durch eine neue Rolle der Schule auf Grund veränderter gesellschaftlicher Bedingungen.

Schule wird stärker zum Lebens- und Lernraum von Schülerinnen und Schülern. Innere Reformen - Offenerer Unterrichtsformen, fächerübergreifender Unterricht, Ganztags- und Betreuungsschulen, Öffnung der Schule, neue schulische Aufgabenfelder wie Medienerziehung oder kulturelle Praxis - machen die Schulbibliothek zu einem wichtigen Ort des Lernens und Kommunizierens innerhalb der Schule.

Das Schulprogramm soll diese inneren Reformen konkretisieren. Die Schulbibliothek kann als Lern- und Kommunikationsort ein wichtiger Teil des Schulprofils werden. Durch ihre Öffnung nach außen kann sie nicht nur kultureller Mittelpunkt der Schule, sondern auch der Gemeinde sein.

Schulbibliotheken ermöglichen schülergemäße Unterrichtsverfahren. Sie stellen Angebote für projektbezogenes Arbeiten und fächerübergreifendes Lernen bereit und dienen nicht zuletzt der Leseförderung. In zunehmendem Maße geschieht dies auch mit internen und externen elektronischen Datenbanken (CD-ROM und Internet).

Ihre besondere Atmosphäre motiviert zu freiem Lesen, fördert spontane Kommunikation und leistet damit einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

In der Arbeit mit Klassen und Gruppen in der Bibliothek erfolgt die Einführung in grundlegende Arbeitstechniken, in den Umgang mit Medien und in selbstständiges Lernen. Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen und -formen werden so befähigt, sich Wissen anzueignen, Probleme zu erkennen und nach Lösungen zu suchen.

Derzeit bestehende Organisationsformen:

- Kombinierte Stadt- oder Stadtteilbücherei / Schulbibliothek,
- Schulbibliothek, die auch die Aufgaben einer Stadtbücherei wahrnimmt,
- interne Schulbibliothek.

Fachliche Standards und Ausstattung von Schulbibliotheken: Schulbibliotheken sind nach fachlichen Standards einzurichten und zu organisieren.

Die Schulbibliothek ist eine Freihandbibliothek mit lesemotivierender Präsentation. Sie enthält sowohl Ausleihe als auch Präsenzbestand. Die Öffnungszeiten sind so gestaltet, dass Ausleihe und Arbeit in und mit der Schulbibliothek für Schüler und Schülerinnen sowie für Lehrerinnen und Lehrer Gewähr leistet sind. Umfang und Art des Bestandes, der Ausstattung, Öffnungszeiten, Raumgröße und des Personalbedarfs richten sich nach der jeweiligen Schulgröße und Schulform.

Die Schulbibliothek hat einen eigenen Raum mit ansprechender Atmosphäre in zentraler Lage der Schule. Mindestens eine Klasse soll darin arbeiten können. Dies erfordert Gruppen- und Einzelarbeitsplätze, Schmöker-Ecken und nach Möglichkeit auch Spielecken sowie Hör- und Videoarbeitsplätze.

Der Bestand umfasst Sach- und Fachbücher, Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik, sowie Nachschlagewerke und Lexika. Weiterhin sollten in den Bestand aufgenommen werden: Zeitungen, Zeitschriften und andere Periodica, Spiele, Lehrbücher und weitere Medien (AV-Medien, Software usw.). Die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern die fortlaufende Aktualisierung des Bestandes.

Der Bibliotheksbestand wird durch Kataloge erschlossen. Dies geschieht durch Zettelkataloge oder zunehmend durch EDV. Bei EDV-verwalteten Beständen sind zusätzliche Recherchemöglichkeiten (OPAC) durch den Benutzer/ die Benutzerin selbst gegeben.

An geeigneter Stelle befindet sich der Arbeitsplatz des Leiters/der Leiterin der Bibliothek; er umfasst mindestens die Ausleihe, den Schreibtisch und gegebenenfalls einen EDV-Arbeitsplatz für Katalogisierung, Ausleihe und Recherche.

Zunehmend tritt in Bibliotheken neben das Lernen mit

Sachbüchern und Nachschlagewerken das Recherchieren im Internet und in schulinternen Datenbanken. Dies sollte bei der Ausstattung von Schulbibliotheken berücksichtigt werden. Empfehlungen dazu können bei den unten angegebenen Adressen abgefragt werden.

Personal:

Zur Verwirklichung der pädagogischen Ziele der Schulbibliotheken ist speziell geschultes Fachpersonal erforderlich. Schulbibliotheken sind für die Mitarbeit interessierter Eltern und Schüler/innen offen.

An allen Schulen sollten Schulbibliothekare/Schulbibliothekarinnen eingesetzt werden. Dies können sein:

- bibliothekarische Fachkräfte oder
- Lehrerinnen/Lehrer nach Vermittlung bibliothekarischer Kenntnisse bei neu zu regelnder Anrechnung auf die Arbeitszeit.

Die zum Erreichen der pädagogischen Ziele der Schulbibliotheken notwendigen Qualifikationen können in Lehrgängen des HeLP und der LAG Schulbibliotheken erworben werden.

Für Schulbibliotheken gelten die Grundsätze des § 127 HSchG (Selbstverwaltung der Schule). Die Leiterin/der Leiter sollte an schulischen Konferenzen bei Angelegenheiten, die die Bibliothek, Leseförderung oder Medienerziehung betreffen, mit beratender Stimme teilnehmen können.

= Richtlinie zu § 158,2 HSchG (Anm, 2006: Die Richtlinienkompetenz ist inzwischen weggefallen.)

Verabschiedet von der Mitgliederversammlung am 12.3.1997. Überarbeitet und erneut verabschiedet von der Mitgliederversammlung am 15.5.2001



ZENTRALE SERVICESTELLE FÜR SCHULBIBLIOTHEKEN



ZUR NOTWENDIGKEIT EINER SERVICESTELLE FÜR SCHULBIBLIOTHEKEN

Schulbibliotheken sind Lernorte für alle Fächer, inner-schulische Informations- und Kommunikationszentren, Orte des wissenschaftsorientierten Lernens, der Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, der Leseförderung und der Medienerziehung. Ihre Existenz berührt zahlreiche schulpädagogische und -organisatorische Bereiche.

Schulbibliotheken (mitgemeint sind immer Medienzentren/Mediotheken/Wissens-zentren/Informationszentren) werfen eine Fülle grundlegender und praktischer Fragen pädagogischer, rechtlicher und organisatorischer Art auf, die über traditionelle bibliotheksfachliche Fragen hinausgehen, wie z.B.

- die pädagogische Nutzung,
- die Integration in die Schule und den Unterricht,
- die Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer, die die Bibliothek betreuen.

Dazu gehören im einzelnen:

- Die Schulbibliothek als Thema der Lehrerfortbildung: Beratungs- und Fortbildungsangebote zu bibliothekspädagogischen Themen,
- ein Weiterbildungsangebot für Schulbibliotheksleiter/innen,
- Schulbibliotheken in der II. Phase der Lehrerausbildung,
- Einbindung der Bibliothek in Lehrpläne und Unterricht aller Fächer, in den offenen und fächerübergreifenden Unterricht,
- die außerunterrichtliche Nutzung (im Rahmen der Ganztagschule bzw. Mittagsbetreuung, betreute Grundschule, Leseclubs, kulturelle Veranstaltungen),
- schulart- und schulstufenspezifische Anforderungen (z.B. Bibliotheken in Beruflichen Schulen, in der Primarstufe, in der gymnasialen Oberstufe),
- die Leseförderung in Schulbibliotheken,
- Medienpädagogische Fragen, die Weiterentwicklung

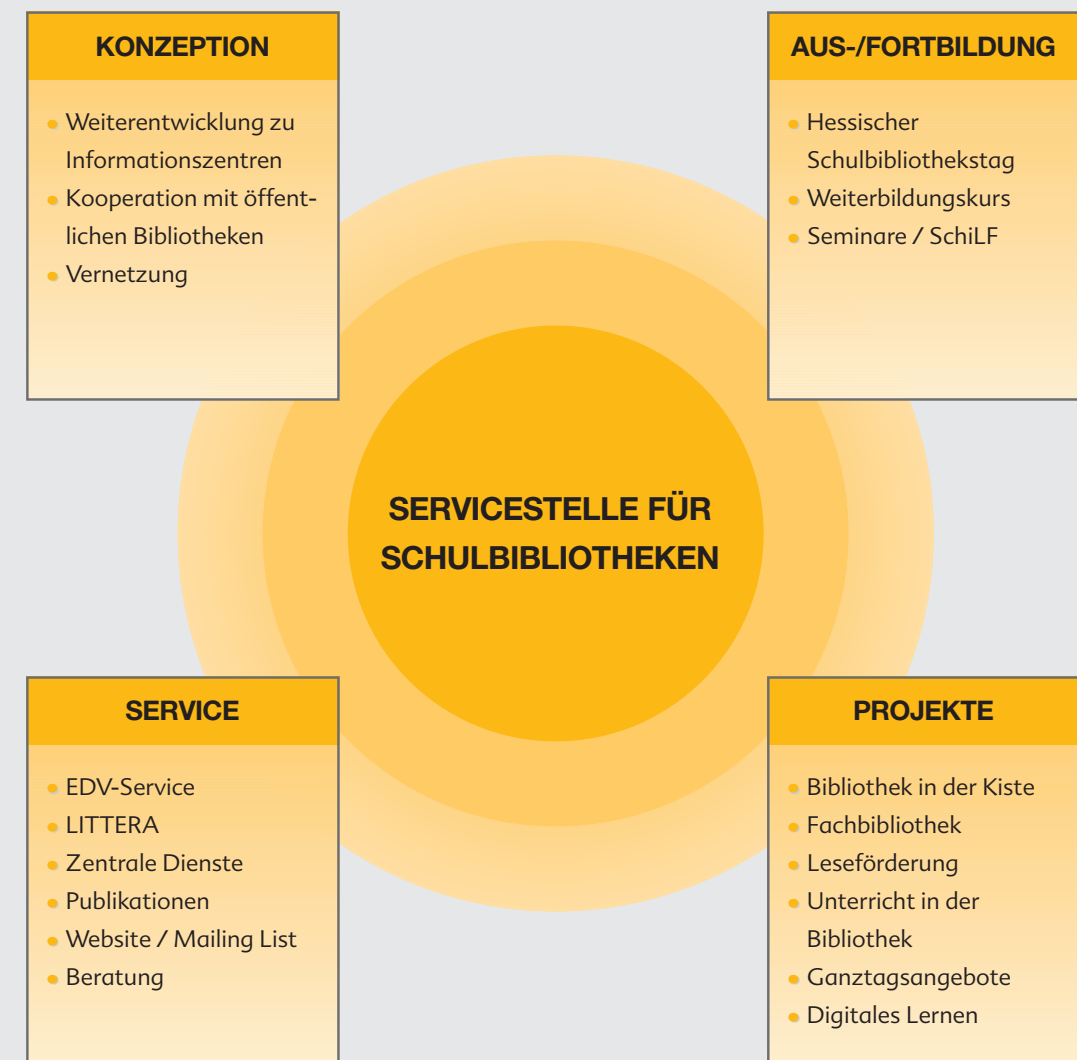
der Schulbibliotheken zu Informations- und Wissenszentren, neue Informationsmedien in Schulbibliotheken, Internetnutzung, „information literacy“,

- Fragen der rechtlichen und organisatorischen Integration der Bibliothek in die Schule,
- Kooperation mit externen Partnern: z.B. Schulträgern, öffentlichen Büchereien,
- EDV in Schulbibliotheken: Für die Benutzer, für die in die EDV der Schulverwaltung,
- Bereitstellung zentraler Dienstleistungen für hessische Schulbibliotheken: u.a. Titelempfehlungen, ein gemeinsamer Datenpool, LITTERA-Support,
- Die konzeptionelle Weiterentwicklung des hessischen Schulbibliothekswesens,
- Fragen der Standardisierung und Vernetzung

Daher wird eine zentrale Servicestelle für Schulbibliotheken vorgeschlagen.

Eine solche zentrale Stelle für Schulbibliotheks-Aufgaben muss eine „Querschnittseinrichtung“ sein. Sie hat als wesentliche Aufgabe die Sicherung und Weiterführung der begonnenen Ansätze, den Erhalt der über ein Jahrzehnt ehrenamtlich geleisteten Arbeit der Mitglieder der LAG Schulbibliotheken, die Zusammenarbeit mit den vorhandenen Einrichtungen im Bereich des Hessischen Kultusministers, die Einbindung vorhandener Ressourcen in die Entwicklung des hessischen Schulbibliothekswesens und nicht zuletzt die Erarbeitung von Konzepten zur Nutzung und gemeinsamen Weiterentwicklung hessischer Schulbibliotheken zu Informationszentren.

Zuerst 1992; diese Fassung vom 25.03.2000





EDV IN SCHULBIBLIOTHEKEN

STARTSCHUSS FÜR LITTERA

Seit 1993 gibt es für Hessen eine aus Mitteln des Hessischen Kultusministeriums finanzierte Servicestelle - EDV für Schulbibliotheken in Hessen. Aufgaben dieser auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken e.V. (LAG) eingerichteten Stelle sind u.a.:

- Beratung von Schulbibliotheken, LMF-Sammlungen, Bibliotheken an Studientseminaren sowie Bibliotheken an Institutionen der Lehrerfortbildung über Voraussetzungen, Organisationsänderungen, Kosten, Arbeitsaufwand, Arbeitsabläufe usw. bei der Umstellung auf EDV;
- Beratung der Schulbibliotheken und LMF-Sammlungen sowie der Schulträger über die notwendige Hardware;
- Abwicklung der Sublizenzverträge sowie Kopie und Versand der Bibliotheksprogramme;
- Telefonische Beratung bei Softwareproblemen;
- Fortbildung zur Nutzung der Software LITTERA-windows.

Die Servicestelle vermittelt Sublizenzen des EDV-Programms **LITTERAwindows**. Dieses Programm steht allen hessischen Schulbibliotheken und LMF-Sammlungen gegen einen Unkostenbeitrag von 150,- EUR auf Anforderung zur Verfügung. Es handelt sich um ein kommerzielles, in vielen Details auf hessische Bedürfnisse abgestimmtes Programm.

Unter anderem erfüllt **LITTERAwindows** folgende Aufgaben:

- Verwaltung eines Medienbestandes: Erwerbung, Inventarisierung, Abgang;
- Aufnahme eines Medienbestandes nach bibliothekarischen Grundsätzen (RAK);
- Katalogisierung: Titel-, Verfasser-, Schlagwort- und systematischer Katalog;

- Recherche: Suche und Ausdruck nach allen nur denkbaren Kriterien;
- Druck von Listen und Auswertungen;
- Ausleihverkehr, Mahnwesen, Gebührenabrechnung;
- Datenübernahme (Schülerdaten aus LUSD / Mediendaten aus anderen Dateien im MAB-Format);
- Druck und Nutzung von Strichcodes;
- Buchhaltung, Statistik;
- Internet-Nutzung u.a. Online-Katalogisierung (!);
- Recherche am Bildschirm durch den Benutzer selbst (OPAC)

Daneben vermittelt die Servicestelle auch Lizenzen der Programme **LITTERA LM** (für die Verwaltung von Sammlungen der Lernmittelfreiheit) und **LITTERA web.OPAC** (Zugriff auf die Daten der Schulbibliothek von jedem externen Internetrechner aus). Mit dem Zusatzprogramm **LITTERA web.OPAC** ist auch die Organisation von Bibliotheksverbänden sehr leicht möglich.

Weitere Einzelheiten zu Hardware, Software und Lizenzbedingungen sind bei der **Servicestelle - EDV für Schulbibliotheken in Hessen**

(www.weidigschule.de/littera/littera.htm) zu erfahren.

Dank der Unterstützung durch das Kultusministerium erhielt das hessische Schulbibliothekswesen in den 90er Jahren wesentliche Impulse:

- Die Bereitstellung von Haushaltsmitteln und die Zuordnung der Aufgabe zu einem Referat im Ministerium,
- die Landeslizenz für LITTERA2, mit der 530 Schulen und anderen Institutionen ein EDV-Programm für Schulbibliothek erhalten (Stand 2006: 800 Anwender),
- die Großtagungen „Hessischer Schulbibliothekstag“
- ein Fortbildungsangebot, das über 300 Lehrerinnen und Lehrer erreichte,
- die Einbeziehung der Schulbibliotheken (zumindest auf der konzeptionellen Ebene) in Überlegungen zur Mediennutzung in Schulen (Stichwort: Medien- und Informationszentren),
- eine lebhaftere publizistische Tätigkeit, die in der Veröffentlichung einer Broschüre des Kultusministeriums in diesen Tagen einen Höhepunkt erreicht.

Dadurch, aber auch durch veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen – Stärkere Beachtung von Leseförderung, Lese- und Medienkompetenz, schulischer Begabungsförderung, Lernen des Lernens – ist die Nachfrage nach Information, Beratung, Training und schulbibliothekarischen Dienstleistungen gestiegen. Es ist an der Zeit, nach diesen vielen kleinen Erfolgen einen „Qualitätssprung“ zu machen und die Aufgabe „Schulbibliotheken“ stärker zu professionalisieren und zu institutionalisieren. Die Steigerungen in der Bedeutung und in der Nachfrage erfordern die Bereitstellung von personellen und sächlichen Ressourcen.

Im einzelnen sieht die LAG kurz- und mittelfristig folgenden Handlungsbedarf:

- den Aufbau der elektronischen Dienstleistungen für Schulbibliotheken, u. a. Download von Datensätzen und Informationsmaterialien,
- die Integration schulbibliothekarischer Dienstleistungen

- gen in die „Medienzentren“ (= ex-Bildstellen),
- einen jährlichen Sockelzuschuss von 500,-- DM für Schulbibliotheken,
- ein Weiterbildungsangebot für Leiterinnen und Leiter (Im Bereich der Gymnasien und Gesamtschulen sind es zunehmend – z. Zt. ca. 200 – A 14 Stellen.),
- die Schaffung eines analogen Angebots für GHR-Lehrerinnen und Lehrer,
- die Erfassung der Daten der ca. 500 Bibliotheken in hessischen Schulen
(Adressdatei, Schulbibliotheksstatistik)

2000



www.schulbibliotheken.de

E-Mail: lag@schulbibliotheken.de



2. BEITRÄGE ZUR SCHULBIBLIOTHEKS- PRAXIS



DER MODELLVERSUCH SOLL DIE INTERNETNUTZUNG IN DER UND FÜR DIE SCHULBIBLIOTHEK ERPROBEN.

Kurzbeschreibung

Der Modellversuch erprobt die Internetnutzung in der Schulbibliothek als dem Informationszentrum im „Haus des Lernens“.

Ausgehend von den Erfahrungen bei der Organisation, Erschließung und Nutzung von Printmedien in Schulbibliotheken sollen didaktische, methodische und organisatorisch-technische Aufgaben des Internetzugangs erprobt werden:

- Nutzung im Unterricht möglichst vieler verschiedener, insbesondere eher technikferner Schulfächer;
- Erprobung von neuen oder überörtlichen Formen der Leseförderung sowie
- Erprobung zentraler Serviceleistungen für Schulbibliotheken;
- Verbesserung des Informations- und Datenaustauschs zwischen Schulbibliotheken einerseits und zwischen Schulbibliotheken, Verlagen und öffentlichen Buchereien andererseits;
- Praktische Fragen des Einzelzugangs für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer;
- Formen eines wirksamen schulinternen Internet-Trainings für das Kollegium

Es soll ein Schulbibliotheksserver entstehen, mit dem

- a) das Internet für die Schulbibliotheken eines Bundeslandes nutzbar gemacht wird für Beratung, Information, Fortbildung, Katalogisierungs- und Erwerbshilfe und
- b) Internet für die Schulen nach angelsächsischem Vorbild in die Schulbibliothek integriert wird. Für Schulbibliotheken wird in Zusammenarbeit einiger hessischer Schulbibliotheken exemplarisch ein, je nach Schulprofil veränderbarer Internetkatalog entwickelt, der lokale und weltweite Datenbanken erschließt.

Anmerkungen:

Das Medium Internet soll genutzt, um die im Schulbibliothekswesen übliche „Inselbildung“, d.h. die örtliche Isolation durch zentrale Angebote und Dienstleistungen zu durchbrechen:

Organisation einer Nachrichtenliste nach US-amerikanischem Vorbild (dort für 7.000 Bibliothekslehrer/innen), über die alle Informationen, Tipps, Organisationshilfen, Auskunftersuchen ausgetauscht werden können.

Angebot einer Internetbibliothek mit Dokumenten, die heruntergeladen werden können: Bücherlisten für den Bestandsaufbau, Leseförderungsideen, Arbeitstechniktraining.

Vereinfachung des Einkaufs durch Zugriff auf Verlagsangebote und aktuelles Verzeichnis lieferbarer Bücher, Vereinfachung der Katalogisierung durch Laden korrekt bibliographierter Bücherdaten.

Das Medium soll schulöffentlich werden.

Einen **Zugang für alle Schüler/innen und Lehrer/innen** in einem für alle offenen Raum organisieren.

Eine **geeignete Zugangspolitik und -praxis** entwerfen und erproben.

Einen **Internetkatalog als Ergänzung zum Buchbestand** durch den Bibliothekslehrer/die Bibliothekslehrerin organisieren.

Ein **Training von Arbeitstechniken** entwickeln, das im Zusammenhang mit Techniken des Informationserwerbs in Bibliotheken und mit Büchern steht.

Der MOV soll eine beispielhafte Lösung für ein Bundesland entwickeln. Er kann gleichwohl von Anfang an in allen Bundesländern genutzt werden und Keimzelle für eine gemeinsame Einrichtung sein. Die Zusammenarbeit mit zentralen Institutionen wie Stiftung Lesen und Deutschem Bibliotheksinstitut wird angestrebt. Der MOV hat eine eindeutige pädagogische und schulpraktische Ausrichtung und sollte daher in Schulen und von Schulpraktiker/innen durchgeführt werden.

1996



DER LESE-ECKEN-BAUSATZ

Zum Lesen gehören eine angenehme Umgebung und bequeme Körperhaltung. „Lesen im Bett“ und „Lesen und Schokolade naschen“ sind häufige Antworten auf die Frage, wo und wie man gerne liest.

In den Schulen wächst die Einsicht, dass kahle Klassenräume, leere Flure und dunkle Büchermagazine nicht zum Lesen verlocken.

Die Lesecke ist kein fertiges Möbel, sie kann dem jeweiligen Raum angepasst werden. Das Material, eine hochwertige, stabile Pappe, ist recyclingfähig. Der Aufbau ist

leicht und ohne Werkzeug möglich. Schülerinnen und Schüler können die Lesecke selbst aufbauen und so ihre eigene Leseumgebung entwickeln und gestalten.

Der Grundbausatz besteht aus zwei Formen: 80x80 cm und 160x160 cm.

Entwurf und Bau des Prototyps durch Turkali-Architekten, Frankfurt, im Auftrag der LAG.

Finanziert mit Unterstützung des hessischen Kultusministeriums und der Landeszentralbank Hessen.

1996



Das Projekt wird mit Unterstützung des hessischen Kultusministeriums seit 1992 durchgeführt. Zu 30 Themen gibt es Bücherschränkchen mit einem Bestand von jeweils 30-50 Büchern und anderen Medien. Bisher haben über 1.500 Schulklassen und Bibliotheken davon Gebrauch gemacht.

Lehrerinnen und Lehrer vom sicheren Lehrbuch mit seinen ausgeklügelten didaktischen Schneisen wegzulocken auf Trampelpfade durch scheinbar undurchdringliche Sachbuchlandschaften ist nicht einfach. Wer Lesen in der Schule fördern will, kann dies nicht allein mit Lehrbüchern, Fotokopien oder Arbeitsblättern tun. Kinder- und Jugendbücher, erzählende und Sachliteratur, bereichern den schulischen Küchenzettel. Im Alltag scheitert aber eine Benutzung solcher Bücher oft daran, dass ein maßgeschneiderter Bestand, mit dem eine Klasse arbeiten kann, kaum vorhanden oder schwer zu beschaffen ist. Mit den Bücherschränkchen soll die Leseförderung in Schulen erleichtert werden und zum Aufbau eigener Bibliotheken ermutigt werden. Die Bücher werden den Schulen als „Mini-Bibliothek“ in Bücherschränkchen leihweise für zwei Monate bei Selbstabholung zur Verfügung gestellt.

Gesichtspunkte bei der Themen- und Buchauswahl sind:

- Ein **exemplarischer Zugang** zum Thema: Statt „Lateinamerika“ „Straßenkinder in Lateinamerika“.

- Nicht ein gängiges Thema wie „Indianer“ oder „Ritter“, sondern eines, das man immer schon mal „machen“ wollte, aber nie die richtigen Bücher fand oder keine Zeit hatte, sie zusammensuchen: „Jugend und Gewalt“ am Beispiel vor allem amerikanischer Jugendliteratur.
- Eine Bücherauswahl, die für eine bestimmte **Jahrgangsstufe** geeignet ist, eine Anzahl, die für 25-30 Schülerinnen und Schüler nicht nur ausreicht, sondern Auswahl, Umtausch und Mitnahme eines weiteren Buches ermöglicht, also eine kleine Bücherschwemme. In der Regel umfasst ein Schränkchen 30-50 Bücher und andere Medien. Vor allem bei den Grundschulthemen wurde darauf geachtet, dass (bei Sachthemen) Bücher mit unterschiedlich schwierigen Texten dabei sind und sich einige zur gezielten Informationsentnahme eignen, also mit Register, Inhaltsverzeichnis und Seitennummerierung versehen sind.
- Sichere und zugleich **einladende Aufbewahrung** im Klassenraum. Als Transport- und Aufbewahrungsbehälter dienen die eigens gefertigten Bücherschränkchen. Tragbare Bücherschränkchen haben in Hessen Tradition. Da es auch früher schon kein hinreichendes Büchereiwesen gab, behelfen sich Arbeiter- und Volksbildungsvereine im 19. und frühen 20. Jahrhundert mit solchen Möbelstücken. Sie wurden bis in die zwanziger Jahre als mobile Leihbibliotheken in ländlichen Bezirken eingesetzt.

Themenbeispiele:

- Astronomie
- Literatur für junge Leute
- Revolutionsjahr 1848
- Jugend und Gewalt
- Dinosaurier
- Heimat, Migration, Flucht
- Europa
- Kleine Tiere
- Haustiere
- Lust auf Klassik
- Auf der Suche nach Heimat
- Städtebau-Utopien
- Hexen und Vampire
- Sexualität, Liebe und Freundschaft

ENTWURF EINES WEITERBILDUNGSKURSES: PÄDAGOGISCHE NUTZUNG VON SCHULBIBLIOTHEKEN

Lernziele

1. Literatur

- a) Kenntnisse der Geschichte und Theorie von KJL erwerben
- b) KJL kennen, bewerten und auswählen können
- c) Eine Rezension zur fiktionalen und nichtfiktionalen KJL schreiben können
- d) Mittels der bibliographischen Hilfsmittel recherchieren können
- e) Eine annotierte Literaturliste erstellen können

2. Leseförderung

- a) Lebensumgebung von Jugendlichen in Bezug auf Leseförderung einschätzen können
- b) Aktionen zur Leseanimation kennenlernen, entwickeln und durchführen können
- c) Zur Leseförderung geeignete Medien beim Bestandsaufbau nutzen können
- d) Konsequenzen für die Gestaltung von Schulbibliotheken beachten

3. Bibliotheksorganisation

- a) Medien erwerben und einarbeiten können
- b) EDV in der SB nutzen können
- c) Die Ressourcen und Entscheidungsstrukturen bei der Mittelvergabe nutzen können
- d) Innerschulische PR für die Schulbibliothek nutzen können
- e) Vorschläge für die Einrichtung einer Schulbibliothek entwickeln können
- f) Öffentlichkeitsarbeit betreiben können

4. Medienerziehung

- a) AV-Medien einarbeiten können
- b) Medien auswählen können
- c) Beratung bzgl. Mediennutzung durchführen können
- d) Kreativ mit Medien umgehen können

5. Lernort Bibliothek

- a) Lehrpläne kennen und entsprechende Nutzungsangebote entwickeln können
- b) Informationen finden, auswerten, in eigener Fragestellung verarbeiten und adäquat präsentieren können
- c) Informationen hinsichtlich ihres Informationswertes überprüfen und auf ihre Wirkung hin bewerten können (kritischer Umgang mit Informationen)

6. Neue Informationsmedien

- a) Eine Literatur- bzw. Informationsrecherche durchführen und das Ergebnis der Recherche darstellen können
- b) Die Leistung von „Suchmaschinen“ kennen
- c) Die Technik des Suchens kennen
- d) Eine e-Mail schreiben und versenden können
- e) Informationen auswählen, bewerten und Kriterien entwickeln können
- f) Kenntnis über CD-ROM-Angebote erwerben
- g) Eine CD-ROM installieren können
- h) Eine CD-ROM pädagogisch nutzen können

Lehrgang

Grundkenntnisse:
Literaturtheorie und -geschichte

- ↳ Kinder-/Jugendliteratur (KJL)
- ↳ Besonderheiten der KJL
- ↳ Sachliteratur
- ↳ Literaturgattungen
- ↳ Literaturgenres

Literatursoziologie

Rezensieren

Verlagswesen

- Buchmarkt (Aktuelles, Entwicklung)

Bestandsaufbau: wichtigste bibliographische Hilfsmittel

Grundkenntnisse:
Lesen

- ↳ Physiologie
- ↳ Psychologie

Lesesozialisation

- Kulturelle Bedeutung des Lesens
- Lesen in der Mediengesellschaft
- Leserinnen- und Leseforschung

Leserziehung

- Elterninformation
- Lehrerinformation

Entwicklung der Lesefertigkeiten

Erzählstrukturen

Leseförderung

Bestandsaufbau

Bibliothekarisches Grundwissen:

- ↳ Geschichte und Theorie der Kinder-/Jugend- und Schulbibliotheken

Formale u. inhaltliche Bestanderschließung:

- Bestellung von Schulbibliotheksmaterialien
- Titelaufnahme nach RAK
- OPAC
- Erwerb
- Inventarisierung
- Systematisierung
- Ausleihverfahren
- Buchpflege

EDV in der Schulbibliothek

Einrichtung einer Schulbibliothek

Innere Schulorganisation

- Schul-/Bibliotheksordnung
- Mittelverteilung
- „Public Reallion“
- Kollegium
- Eltern
- Schülervertretung (SV)
- Service und Dienstleistung
- Aufsichtserlass

Schulverwaltung / Schulträger

- Zuständigkeiten
- Haushaltspläne

Rolle der Bibliothek bei der Öffnung nach außen

Fundraising

Medientheorie

- ↳ physiologische Grundlagen
- ↳ Kommunikationsmodell

Medienart:

- audiovisuelle Medien

Recht:

- nichtkommerzielle Öffentlichkeit

Didaktik

- Unterrichtsmedien
- Medienarbeit

Bestandsaufbau Mediensammlung

Medienwirkung, -nutzung und -analyse

Medienwerkstatt / aktive Medienarbeit (Produktion):

- dokumentarisch orientiert
- fiktional orientiert
- experimentell orientiert

Voraussetzungen für Mediotheken:

- sachlich
- personell
- finanziell
- räumlich
- organisatorisch

Medienberatung

Kooperation mit Bildstellen

Arbeiten mit unterschiedlichen AV-Medien

Begründungszusammenhang für den Lernort Bibliothek:

- ↳ Curriculum
- ↳ Lerntheorie
- ↳ Informationstheorie

Didaktisch-methodische Aspekte:

- Konsequenzen für Bestand und Einrichtung
- Lehrer/innen-Rolle
- Leistungsbewertung
- Arbeitstechniken

Entwurf einer UE, eines U-Bausteins, in dem die Schulbibliothek eine Rolle spielt

Schreiben einer Rezension, annotierte Literaturliste erstellen, Literaturrecherche durchführen

Durchführen einer Aktion

Aktivität

Eigenes Vorhaben: z.B. die Schulbibliothek in einer Homepage vorstellen



FORTBILDUNG:

Jahr	Ort	Schule	Gastgeber/in
1987	Lich	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Hille Neumann, Frank Müller
1987	Felsberg	Gesamtschule	Margret Desselberger
1988	Schwalbach a.Ts.	Friedrich-Ebert-Schule	Günter Schlamp
1988	Frankfurt/M.-Seckbach	Stadtteilbücherei / Friedrich-Ebert-Schule	Helga Arff, Renate Breithaupt
1989	Haiger	Johann-Textor-Schule	Günther Brée
1990	Bad Nauheim	Ernst-Ludwig-Schule	Dorothea Klose, Reiner Laasch
1991	Buseck	IGS Busecker Tal	Gertrud Walter, Ulrike Klute
1992	Kassel-Waldau	Stadtbibliothek / Offene Schule	Doris Hahn
1993	Riedstadt	Martin-Niemöller-Schule	Heidi Heuß, Helga Roth
1994	Bad Homburg	Kaiserin-Friedrich-Schule	Claudia Schwarz
1995	Lohfelden	IGS Söhreschule	Helmut Scheefer
1996	Dillenburg	Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises	Beate Meilinger
1997	Homburg/Ohm	Stadt- und Schulbibliothek / Ohmtalschule	Gabriele Brée
1999	Schwalbach a.Ts.	Friedrich-Ebert-Schule	Heidemarie Bächreiner-Vogt, Günter Schlamp
2001	Büdingen	Wolfgang-Ernst-Gymnasium	Frau Huxhorn-Engler u.a.
2003	Witzenhausen	Verufliche Schulen des Werra-Meißner-Kreises	Walter Oehl, Thomas Harder
2005	Frankfurt/M.-Höchst	Friedrich-Dessauer-Gymnasium	sba Frankfurt; Eva von Jordan-Bonin u.a.
2007	Butzbach	Weidig-Gymnasium	Ulrike Krystek-Theisen

DIE PREISTRÄGER DES HESSISCHEN BÜCHERSCHRÄNKCHENS



Oft bedarf es keines großen Aufwands, um eine lesefreundliche Atmosphäre in der Schule zu schaffen. Gerade die „kleinen“ Ideen sind wertvoll. Und es gibt viele Möglichkeiten, um zum Lesen zu verlocken.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e. V. ehrt alle zwei Jahre erfolgreich verwirklichte Ideen mit der Auszeichnung „Hessisches Bücherschränkchen“. Der Preis ist ein Miniatur-Bücherschränkchen, das den Schränkchen des LAG-Projekts „Die Bibliothek in der Kiste“ nachempfunden ist. In dem Bücherschränkchen liegt ein Bücherscheck über 1.000 €

- 1996 Leseteppich
Klasse 2c der Peter-Härtling-Schule,
Friedrichsdorf/Ts.
- 1997 Leselieder
Lehrer Heinz Reichert und Klasse 5c der
Elisabethenschule, Hofheim/Ts.
- 1998 Literarische Weihnachtsbäume
Friedrich-Ebert-Schule, Schwalbach a. Ts.,
und Johann-Textor-Schule, Haiger
- 1999 Fous wunderbare Reise ins Traumland
Schreib- und Kunstprojekt der Klasse 3c der
Geschwister-Scholl-Schule, Schwalbach a. Ts.,

Büchermäus-Projekt
Heinrich-Kromer-Schule, Frankfurt,

Schreibprojekt „Vamperl-Geschichten“
Klasse 4a der Hölderlinschule, Bad Homburg,

Sonderpreis für die gute Öffentlichkeitsarbeit der
Schulbibliothek, Weidigschule, Butzbach
- 2000 Engagement für die Schulbibliothek
Rektor Joachim Knab, Adolf-Reichwein-Schule,
Frankfurt/M.
- 2001 Beispielhafte Unterstützung der Schulbibliothek
Verein Sterntaler e.V., Brüder-Grimm-Schule,
Friedberg
- 2003 Büchereiteam
Gemeinsame Musterschule, Friedberg

AG Schulbibliothek
Jakob-Grimm-Schule, Rotenburg a. d. Fulda
- 2005 Lesepantomime zu Vater-Sohn-Geschichten
Schule am Sommerhoffpark, Frankfurt am Main



- Gutachten zur Einrichtung von schulbibliothekarischen Arbeitsstellen
- Präsenz auf der Frankfurter Buchmesse (1993, mit Unterstützung der Stiftung Lesen bis 2003, ab 2005 in Gemeinschaft mit anderen Verbänden; auf der Leipziger Buchmesse mit bisher zwei Fortbildungsveranstaltungen präsent
- Lesemobil (als Kultumobil vom HKM realisiert, mit dem Arbeitsbereich „Schulbibliotheken“ bis 1999)
- Unterrichtsversuch: „Unterricht in und mit der Schulbibliothek“
- Kalender mit Fotos lesender Kinder aus aller Welt
- „Starter-Set“: bibliotheksfachliches Literaturpaket für Schulen
- Lesereise von Autorinnen und Autoren für Mitgliedschulen
- Lizenz für den OLGA-Internet-Fortbildungskurs aus Österreich

- Internet-Erfahrungsbericht „Die Schulbibliothek im globalen Dorf“
- Städtische Leseförderung Schwalbach a. Ts., ein Kooperationsprojekt zwischen öffentlicher Bücherei und Schulen
- Umwandlung einer Kreisbücherei, die geschlossen werden sollte, in eine schulbibliothekarische Arbeitsstelle (Main-Taunus-Kreis)
- Haushaltsstelle für Leseförderung und Schulbibliotheken bei einem Schulträger
- „Weihnachtswunschzettel“ und „Sommer-Lesetipps“: Leseempfehlungen der LAG
- „Wer soll das bezahlen?“. Handreichung mit Tipps und Tricks für den Aufbau und Betrieb einer Schulbibliothek



Noch nicht realisiert

- Exposé für einen Informationsfilm
- Erlass Anrechnungsstunden für den Einsatz in Schulbibliotheken
- Regionale Berater/innen für Schulbibliotheken
- Qualifizierungskurse für die ca. 400 Oberstudienräte, die Schulbibliotheken betreuen
- Evaluation der Schulbibliothek durch die Schulinspektion



3. CHRONIK UND MITGLIEDSCHULEN



- 1987 Gründung der Arbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken
seit 1992 Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e.V. (LAG)
- 1987 Beginn der Hessischen Schulbibliothekstage
1987/88 halbjährlich, dann jährlich;
seit 1997 zweijährlich
- 1988 Beginn der Fortbildungslehrgänge
bis 1999 HILf und HeLP; Teilnahme für Eltern
und Bibliothekare erreicht
- 1989 Erhebungen zu einer Schulbibliotheksstatistik
durch Kultusministerium, nach einer
Landtagsanfrage 1989
- 1989 Einrichtung des Schulbibliotheksreferats im
Kultusministerium
- 1990 Gutachten einer Kommission zur Einrichtung
von schulbibliothekarischen Arbeitsstellen in
den Landkreisen
- 1992 Entwurf: Zentrale Servicestelle für
Schulbibliotheken
- 1992 Haushaltsmittel zur „Förderung von
Schulbibliotheken“ beim Kultusministerium
- 1992 Preis „Mainzer Auslese“ der Stiftung Lesen für
die LAG
- 1992 Arbeitsstelle für Schulbibliotheken im
HILf/HeLP/SSA GI
heutiger Name „Projektbüro Schulbibliotheken
und Leseförderung“
- 1992 Leseförderprojekt „Bibliothek in der Kiste“ und
Fachbibliothek „Leseförderung, Mediener-
ziehung und Schulbibliotheken“
- 1993 Landeslizenz für LITTERA2 und Servicestelle
EDV für Schulbibliotheken
nach einer Tagungsreihe der LAG
- 1995 Schulbibliotheken im Kulturmobil
ursprünglich als Lesemobil konzipiert, bis 1999
mit Schulbibliotheksthemen
- 1995 Entwurf: Weiterbildungscurriculum
„Pädagogische Nutzung von Schulbibliotheken“
- 1996 Preis „Das Hessische Bücherschränkchen“ für
schulische Leseförderung
- 1997 Homepage der LAG seit 1998
www.schulbibliotheken.de
- 1998 HIDS - Hessischer Informationsdienst für
Schulbibliotheken bis 2000 - und
Mailing-List hids
- 1999 Beginn der Kooperation mit Südtirol
- 2001 LITTERAwindows
- 2003 Seminar auf der Buchmesse Leipzig mit
Kolleginnen und Kollegen aus Österreich und
Südtirol

DIE LAG-SCHULEN



Albert-Schweitzer-Schule	36304	Alsfeld	Berufliche Schulen Biedenkopf	35216	Biedenkopf	Friedrich-Wilhelm-Schule	37269	Eschwege
Stadtschule	36304	Alsfeld	Gesamtschule Braunfels	35619	Braunfels	Schul- und Stadtteilbibliothek Anne-Frank-Schule	37269	Eschwege
J.-Schumann-Schule	64832	Babenhäusen	Georg-Chr.-Lichtenberg-Oberstufengymnasium	63486	Bruchköbel	Karl-Weigand-Schule	61197	Florstadt
Regenbogenschule Erbach/Ts.	65520	Bad Camberg	Wolfgang-Ernst-Schule	63654	Büdingen	Adolf-Reichwein-Schule	65931	Frankfurt a.M.
Taunussschule	65520	Bad Camberg	Gesamtschule Busecker Tal	35418	Buseck	Bettinaschule	60325	Frankfurt a.M.
Kaiserin-Friedrich-Gymnasium	61352	Bad Homburg	Weidigschule	35510	Butzbach	Elly-Heuss-Knapp-Schule	60385	Frankfurt a.M.
Marie-Durand-Schule Stadt- u. Schulbücherei	34385	Bad Karlshafen	Ev. Ausbildungsstätten für sozialpäd. Berufe	64278	Darmstadt	Elsa-Brändström-Schule	60325	Frankfurt a.M.
Ernst-Ludwig-Schule	61231	Bad Nauheim	Georg-Büchner-Schule	64285	Darmstadt	Geschwister-Scholl-Schule	60439	Frankfurt a.M.
Kaufmännische Schulen des Wetteraukreises	61231	Bad Nauheim	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule	64289	Darmstadt	Heinrich-Kromer-Schule	60439	Frankfurt a.M.
St.Lioba-Schule	61231	Bad Nauheim	Schulzentrum Seminar Marienhöhe	64297	Darmstadt	Schule am Sommerhoffpark	60327	Frankfurt a.M.
Henry-Harnischfeger-Schule	63628	Bad Soden-Salmünster	Heinrich-Mann-Schule (Förderverein)	63128	Dietzenbach	Waldorfschulverein Frankfurt am Main	60433	Frankfurt a.M.
Rhenanus-Schule	37242	Bad Sooden-Allendorf	Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises	35683	Dillenburg	Ziehenschule	60433	Frankfurt a.M.
Regenbogenschule	61118	Bad Vilbel	Wilhelm-v.-Oranien-Schule	35683	Dillenburg	Kopernikusschule Freigericht	63579	Freigericht-Somborn
Gustav-Stresemann-Gymnasium	34537	Bad Wildungen	Ricarda-Huch-Schule	63303	Dreieich	Augustinerschule	61169	Friedberg
Holzfachschule	34537	Bad Wildungen	AG Jugendliteratur und Medien in der GEW	35759	Driedorf	Burggymnasium	61169	Friedberg
Schule Breiter Hagen	34537	Bad Wildungen	Westerwaldschule	35759	Driedorf	Henry-Benrath-Schule	61169	Friedberg
Jugenddorf-Christophorus-Schule	34596	Bad Zwesten	Ehinger Gymnasium	89584	Ehingen/Donau *	Johann-Peter-Schäfer-Schule	61169	Friedberg
Gesamtschule Battenberg	35088	Battenberg / Eder	Schul- und Gemeindebücherei Ehringshausen	35630	Ehringshausen	Philipp-Reis-Schule	61381	Friedrichsdorf
Theodor-Heuss-Schule	34225	Baunatal 1	Grundschule Erbach	65346	Eltville-Erbach	König-Heinrich-Schule	34560	Fritzlar
Geschwister-Scholl-Schule	64625	Bensheim	Grundschule Süd-West	65760	Eschborn	Schule an den Türmen	34560	Fritzlar
Hemsbergschule (Förderverein)	64625	Bensheim	Grundschule Simmersbach	35713	Eschenburg-Simmersbach	Realschule Gelnhausen	63571	Gelnhausen
Grundschule Biebertal	63599	Biebergemünd	Brüder-Grimm-Schule	37269	Eschwege	Gymnasium Gernsheim	64579	Gernsheim
Gesamtschule Biebertal	35444	Biebertal				Gesamtschule Gießen-Ost	35394	Gießen
						Herderschule	35398	Gießen
						Landgraf-Ludwig-Schule	35396	Gießen
						Liebigschule	35390	Gießen



Freiherr vom Stein-Schule Europaschule	35075	Gladenbach	Vogelsbergschule	36341	Lauterbach	Lückeback-Schule Garbenteich	35415	Pohlheim	Friedrich-von-Schuler-Schule, Grundschule	65197	Wiesbaden
Staatliches Gymnasium Großgotttern	99991	Großgotttern*	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	35423	Lich	Grundschule Londorf	35466	Rabenau	Hessische Landesbibliothek / Fachstelle	65185	Wiesbaden
Johann-Textor-Schule	35708	Haiger	Peter-Paul-Cahensly-Schule	65549	Limburg	Grundschule im Ried	61203	Reichelsheim	Leibnizschule, Gymnasium	69195	Wiesbaden
Kaufmännische Schulen II	63452	Hanau	Tilemannschule	65549	Limburg	Reichenberg-Schule	64385	Reichelsheim	Blumensteinschule Obersuhl	36208	Wildeck-Obersuhl
Otto-Hahn-Schule	63454	Hanau	Anne-Frank-Schule	35440	Linden	Martin-Niemöller-Schule	64560	Riedstadt-Goddelau	Berufliche Schulen des Werra-Meißner-Kreises	37213	Witzenhausen
Theodor-Heuss-Schule	63456	Hanau	Söhreschule/ Präsenzbibliothek	34253	Lohfelden	Adolf-Reichwein-Schule, GHR+FöSt.	63517	Rodenbach			
Johanneum-Gymnasium	35745	Herborn	Anna-Freud-Schule	35039	Marburg	Oswald-von-Nell-Breuning-Schule	63322	Rödermark	* = außerhalb Hessens		
Gesamtschule am Rosenberg	65719	Hofheim a.Ts.	Astrid-Lindgren-Schule	35037	Marburg	Jakob-Grimm-Schule	36199	Rotenburg a.d.Fulda			
Main-Taunus-Schule	65719	Hofheim a.Ts.	Gymnasium Philippinum	35039	Marburg	Grundschule des Vogelsbergkreises	63679	Schotten			
Ohmtalschule	35315	Homberg	Landschulheim Steinmühle	35043	Marburg	Grundschule Schotten	63679	Schotten			
Freiherr-vom-Stein-Schule	65597	Hünfelden-Dauborn	Berufliche Schulen des Odenwaldkreises	64720	Michelstadt	Friedrich-Ebert-Schule	65824	Schwalbach a.Ts.			
Grundschule Hungen	35410	Hungen	Rote Warte Schule	63165	Mühlheim/M.	Georg-Kerschensteiner-Schule	65824	Schwalbach a.Ts.			
Gesamtschule Schwingbach	35625	Hüttenberg	Gymnasium Neckargemünd	69151	Neckargemünd*	Eckhard-Vonholdt-Schule	34613	Schwalmstadt-Treysa			
Pestalozzischule-Gymnasium	65510	Idstein	Freiherr vom Stein-Schule	69239	Neckarsteinach	Förderverein Hans-Elm-Schule e.V.	36391	Sinntal-Altengronau			
Albert-Schweitzer-Schule	34119	Kassel	Adolf-Reichwein-Schule	61267	Neu-Anspach	Überwald-Gymnasium	69483	Wald-Michelbach			
Reformschule Kassel	34131	Kassel	Steinwaldschule	34626	Neukirchen	Gymnasium Philippinum	35781	Weilburg			
Wilhelmsgymnasium	34131	Kassel	Bertha-von-Suttner-Schule	61130	Nidderau	Gesamtschule Weilmünster	35789	Weilmünster			
Willy-Brandt-Schule	34132	Kassel	Theißtalschule	65527	Niedernhausen	Grundschule am Sommerberg	61276	Weilrod-Riedelbach			
Georg-Chr.-Lichtenberg-Schule	34132	Kassel-Oberzwehren	Dornbachschule	61440	Oberursel	Haupt- u. Realschule Weil-Ems	61276	Weilrod-Riedelbach			
Staufen-Schule	65779	Kelkheim	Hochtaunusschule	61440	Oberursel	August-Bebel-Gesamtschule Lahn-Dill-Kreis Abt. 31/SD31.2	35576	Wetzlar			
Alte Landesschule, Lehrerbibliothek	34497	Korbach	Ketteler-La Roche-Schule	61440	Oberursel	Bildung/Liegenschaften	35576	Wetzlar			
Weingartenschule	65830	Kriftel	August-Bebel-Schule	63069	Offenbach						
Altkönigschule Kronberg	61476	Kronberg 3	Edith-Stein-Schule	63069	Offenbach						
Lahntalschule	35633	Lahnau	Gesamtschule Konradsdorf	63683	Ortenberg						
Albert-Einstein-Schule	63225	Langen	Friedrich-Ebert-Schule	64319	Pfungstadt						



Der Vorstand LAG

„An den Grundlagen fehlt es. Aber dafür ist bei euch viel los.“ Dieser stachelige Lorbeerkranz, den eine schwedische Kollegin der LAG aufsetzt, passt gut.

Schulbibliotheken führen in Deutschland ein Schattendasein. Denkschriften, Vereinbarungen, Gutachten, Empfehlungen und Pressemitteilungen, in denen von Förderung, Entwicklung und Unterstützung der Schulbibliotheken die Rede ist, gibt es aber zahlreich.

Die fetten Jahre sind für die Staatshaushalte aber vorbei. Die Finanzierung von Schulbibliotheken ist tabu. Die Unternehmensberater empfehlen Qualitätssteigerung im Bildungswesen durch effizienteres Ausschöpfen der vorhandenen Potentiale. Die Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e.V. hat dem seit ihren Anfängen Rechnung getragen: „Schulbibliothek von unten“, „Barfußbibliothek“, „Tipps und Tricks“, waren die Schlagwörter, mit denen Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und, so es sie gab, auch Bibliothekarinnen, mobilisiert und motiviert wurden. „Wartet nicht, bis Ihr Anrechnungsstunden und Geld bekommt, sondern fangt schon mal an“, predigten wir in unzähligen Lehrgängen. Das Ergebnis: Die LAG veranstaltet den größten europäischen Schulbibliothekskongress und wird eingeladen, ihre Ideen in anderen Bundesländern und bei den europäischen Nachbarn vorzustellen.

Das Kultusministerium hat gerade eine Vereinbarung mit Vertretern öffentlicher Bibliotheken getroffen. Darin nennt es als seinen Anteil zur Förderung der Schulbibliotheken die Unterstützung der LAG und verweist auf das „Projektbüro Schulbibliotheken“ und die „EDV-Servicestelle Schulbibliotheken“, zwei Einrichtungen des Ministeriums, die auf Vorschläge der LAG zurückgehen.

Der Status, den wir als „Nicht-Regierungsorganisation“ in Hessen erreicht haben, macht uns schon ein wenig stolz. Wie sagte die Kollegin? „An den Grundlagen fehlt es. Aber dafür ist bei euch viel los.“

IMPRESSUM

Herausgeber:

©2006 Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen e.V.

Stand: August 2006

Redaktion:

Günter Schlamp

Schöne Aussicht 74b

65760 Eschborn

gs@schulbibliotheken.de

Fotografien:

Assja Kruse: Titel, S. 6-7, 20-21, 32-33

Mauritus Images: S. 14, 16, 22

Konzeption, Gestaltung und Herstellung:

PeakADVERTISE

www.peakadvertise.com

Bild
Platzhalter

Hans-Günther Brée, Vorsitzender
Rolf Richter, stellvertretender Vorsitzender
Heidemarie Bächreiner-Vogt, Mitglied des Vorstandes
Rolf-Reiner Laasch, Mitglied des Vorstandes
Günter Schlamp, Gründungsvorsitzender



LAG / HKM, 1998



LAG / HKM / HeLP, 2000

WEITERE LAG BROSCHÜREN



bm: bwk Wien / LAG, 2002



Päd. Institut Bozen / LAG, 2004



Herdt Verlag /LAG, 2005



LAG Schulbibliotheken in Hessen e.V.

www.schulbibliotheken.de